

Der Wiesen-Salbei

Auf der bundesweiten Vorwarnliste ●●●

Darum braucht er Unterstützung

- Der Wiesen-Salbei braucht **relativ magere oder trockene Wiesen** mit einer späten oder gestaffelten Mahd.
- Wenn Grünland und Wegränder zu häufig und zu früh im Jahr gemäht werden, aber auch bei einem **zu hohen Beweidungsdruck und zu intensiver Düngung**, verschwindet der Wiesen-Salbei aus der Agrarlandschaft.



Wird besonders geschützt durch:

Artenreiches Grünland, mehrjährige Blühflächen.

Das macht ihn so wertvoll

- Viele Bestäuber profitieren von ihm als **reichhaltiger Nektarquelle**. Er blüht von Mai bis in den August.
- Langrüsselige Insekten wie **Hummeln** und **Schmetterlinge** lieben ihn.



Heilpflanze und Leispeise für viele Bestäuber

Hier fühlt er sich wohl

- Der Wiesen-Salbei ist ein Lichtkeimer. Er wächst gerne an **offenen, sonnigen Standorten wie Wiesen und Wegrändern**.
- Er liebt Kalkböden. Besonders geeignete Standorte sind **Magerwiesen und Halbtrockenrasen**. Beim Mähen sollte die Samenreife des Salbeis zumindest auf Teilflächen abgewartet werden. Deshalb profitiert der Salbei von **gestaffelter Mahd**.
- Auf Weiden kommt er nur vereinzelt vor, weil er sehr empfindlich auf den Verbiss der Knospen reagiert.
- Er ist **mehrjährig**: Im Herbst zieht er ein und treibt im Frühling wieder aus.

Die Blüte mit Trick

Der Hebelarm schlägt auf den Rücken der Biene



Fun Facts

Höhe 30 bis 60 cm

- Der Gattungsname Salvia stammt von „salvare“ – „heilen“. Salbei ist eine bekannte Tee- und Heilpflanze.
- **Eingebauter Klappmechanismus**: Landet eine Hummel auf der unteren Blütenlippe, dann betätigt sie dadurch ein Hebelwerk in der Blüte. Dabei wird sie mit Pollen bestäubt.

- In **artenreichem Grünland**, das extensiv bewirtschaftet wird, findet der Wiesen-Salbei Zuflucht.



Das Projekt „Landwirtschaft Lebensraum – Refugialflächen für die Artenvielfalt“ wird mit Unterstützung der Stiftung Naturschutzfonds aus zweckgebundenen Erträgen der Glücksspirale gefördert.

